

von F., die 1306—1328 Äbtissin von St. Bernhard war, starb das Geschlecht aus. Das Schloß kam dann in den Besitz der Eitzinger und durch verschiedene Hände 1739 an den Grafen Siegm. Friedr. von Khevenhüller. Die Schloßkapelle wird in den Pfarrverzeichnissen im XIV. Jh., 1429 und 1476 bereits erwähnt. 1664 war die Kapelle zu Ehren Mariae Heimsuchung geweiht und mit Paramenten wohl versehen. Die Schloßgebäude stammen zumeist aus der Mitte und zweiten Hälfte des XVI. Jhs. 1886/87 fand eine umfassende Renovierung des Schlosses statt; damals wurde auch der Turm an die Kapelle angebaut.

Beschreibung. Beschreibung: Auf einem sanften Hügel über dem Dorfe gelegener Gebäudekomplex um zwei unregelmäßige Höfe angeordnet; im Ziele der steil den Hügel hinaufführenden Allee Hauptfront mit Portal, Adaptierung einer Anlage des XVI. im XVIII. Jh. (Fig. 194).

Fig. 194.



Fig. 194 Fronsburg, Schloßhof (S. 178)

Komplex einfacher, weißgefärbelter Gebäude mit Ortsteineinfassung und einfachen Fenstern. Westfassade mit einem durch vier Wandpilaster gegliederten Mittelteil, an den sich zu beiden Seiten je ein vorspringender Rundturm anschließt. Im Mittelteil Segmentbogentor, dessen Rahmung das Parapett des Fensters darüber bildet. In den äußeren Pilasterintervallen zwei weitere Fenster in Rahmung, mit Tropfen und Klipeus im Parapett. Umlaufendes Kämpfergesims, das sich auch um die Türme fortsetzt und hier von Postamenten mit Tressenmotiven gegliedert ist. Über dem Mittelteil Flachgiebel mit Doppelwappen in Rocaille. Ziegeldach.

Die Gebäude ordnen sich um zwei Höfe an. Der westliche vierseitig, unregelmäßig, durch einen schmalen Trakt von dem Innenhofe abgetrennt. An der Nordseite Kapelle mit fünf Spitzbogenfenstern; das zweite von O. vermauert, mit Resten von Malerei; darunter Rundbogentür, von jonischen Pilastern eingefasst, mit Stäben in den Kannelüren, Blattornament in den Zwickeln seitlich vom Volutenkeilsteine, dreiteiligem Gebälke mit ornamentierter Attika und Astragal unter den Deckplatten; darüber Kheven-